

General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mt., durch
Posten in Remberg 1,10 Mt., in Reuden,
Kotta, Suboth, Alerig, Gommis 1,15 Mt. und
durch die Post 1,24 Mt.

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes
Unterhaltungsblatt, „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Eingelagerte Nummer des Blattes „nach 10 Pf.

Nr. 71.

Remberg, Donnerstag den 20. Juni 1907

9. Jahrg.

Die erste Friedenskonferenz.

Das Friedensparlament in Haag ist eröffnet. Der Streit der Mächte wird heftig entfremdet und wie in den Sommertagen des Jahres 1899 wird es auch neuer Augenblicke geben wo die Konferenz zu scheitern droht. Gerade in diesen Tagen ist es notwendig, einen Blick auf die erste Konferenz in Haag zu werfen, die der Jar im Jahre 1899 einberufen hatte. Im Vordergrund des Interesses stand damals (wie in diesem Frühling) die Abrüstungsfrage. Aber in bezug auf sie kam nur ein Beschlus zustande, der den Regierungen anheim gab, die Frage reichlich zu erwägen. Also kein praktischer Erfolg.

Dasselbe darf man wohl auch von den übrigen Fragen, die damals vom 18. Mai bis zum 29. Juli verhandelt wurden, behaupten. Es soll nicht verkannt werden, daß der infolge der ersten Konferenz am 14. April 1901 gebildete Schiedsgerichtshof hier und da wirksam zur Vermiedung erster Zusammenstöße gewesen ist. Der Benehmenhandel wird durch ihn beigelegt, nachdem allerdings deutsche, italienische und englische Kriegsschiffe die Küste des säumigen Südpolens kreuzt bedroht und auch beschossen hatten.

Die erste Konferenz sah folgende Mächte zur Beratung versammelt: Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, England, Dänemark, Belgien, Spanien, Schweden-Norwegen, Russland, Argentinien, Montenegro, Rumänien, Serbien, die Schweiz, die Türkei, Bulgarien, Japan, Persien, China, die Ver. Staaten, Mexiko und Siam. Die zweite Friedenskonferenz sieht 46 Staaten im Haag.

Man einigte sich damals über folgende Punkte: Die Konferenz schließt drei Abkommen und unterschreibt die Erklärungen. Das erste Abkommen betrifft die friedliche Erledigung internationaler Streitfälle. Das zweite regelte die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges. Das dritte Abkommen endlich betraf die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seerrieg. Die drei Erklärungen, die damals von den Mächten unterschrieben wurden, lauten: Die Teilnehmer an der Friedenskonferenz in Haag sind dahin übereingekommen, daß das Verbot von Sprengstoffschiffen aus Luftschiffen (und anderen ähnlichen neuen Wegen) auf die Dauer von fünf Jahren verboten ist, daß ferner keine Geschosse verwendet werden sollen, die giftige Gase verbreiten, und endlich keine Geschosse zu verwenden, die sich im menschlichen Körper ausdehnen oder platzen können.

Der Grund der Haager Beschlüsse aus dem Jahre 1899 sind nun eine Anzahl von Schiedsverträgen zwischen den einzelnen Staaten geschlossen worden, von denen man sich anfangs viel für den Weltfrieden versprach. Die Geschichte hat den allzu hoffnungsvollen Unrecht gegeben. Ein Artikel eines der Konferenzabkommens war damals gefast worden, daß Konflikte durch das Schiedsgericht friedlich beigelegt werden sollen, sofern sie nicht die Ehre oder wesentliche Interessen berühren. Demgemäß heißt es auch in dem fraglichen Abkommen (Wuch in dem 1904 geschlossenen deutsch-englischen): „Voransgesetzt ist, daß die etwa entstehenden Streitfragen nicht die Lebensinteressen oder die Ehre eines der Vertragschließenden verletzen.“

Was das Ergebnis? Um einer Möglichkeit willen kann kein Krieg mehr geführt werden — aber der Begriff der „Ehre“ eines Landes und die „Grenze seiner Lebensinteressen“ ist im Sinne des Konferenzabkommens nicht festzulegen. Zwei graufame Kriege der Weltkriege und der russisch-japanische legten Zeugnis davon ab. Solange das Schiedsgericht im Haag nicht sofort in Tätigkeit tritt, wenn Wettervorfälle drohen oder wenn es von einer Partei angegriffen wird, solange bieten die bisherigen Bestimmungen keine Gewähr für den Frieden. Die Mächte rufen das Schiedsgericht damals vergeblich an, weil England die Waffen entscheiden lassen wollte.

Im Interesse der Menschheit und der Menschlichkeit ist von ganzen Herzen zu hoffen, daß der jetzigen Konferenz ein besserer Erfolg beschieden sein möge, daß ihre Beschlüsse nicht auf dem Papier nur ein bescheidenes Dasein führen, sondern im heftig pulsierenden Leben der Völker entscheidenden Einfluß gewinnen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. Juni 1907.

Gedenktage. 19. Juni 1902 gef. König Albert von Sachsen. 1867 Maximilian Kaiser von Mexiko erschossen. 1824 gef. Joachim Rettelbeck zu Kolberg, der Verteidiger Kolbergs gegen die Franzosen. 325. Eröffnung des Konzils zu Nicäa.

20. Juni 1895 Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals. 1682 Stiftung der Universität Halle. Kaiser Ludwig I. der Fromme zu Engelheim.

— [Kremel]. Seit Montag wird der hiesige Polizeikommissar Morawitz vermisst, derselbe hat sich früh entfernt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt, ob er sich ein Verbrechen hat, oder was sonst mit ihm passiert ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Dienstlich hat er sich, soweit uns bekannt ist, nichts zu Schulden kommen lassen. Aber Wachsamkeit hängt der rittschlaste Fall aber mit dem ihm passierten Unfall vom vorigen Herbst zusammen.

Reuden (Wieder angegriffen) wurde durch Fußgänger Schmitz in Reuden ein am Donnerstag aus der Strafanstalt zu Goswig entpommener Sträfling.

Bad Schmiedeberg. Nach 6 jähriger Pause wird in unserer Stadt am Sonntag, den 30. Juni und Montag den 1. Juli wieder einmal das große, durch die Leipz. Musik. Ztg. und das Buch für Alle auch weiteren Kreisen bekannt gewordene historische Margaretenfest abgehalten. Das Fest gründet sich bekanntlich auf die Tatsache, das Kurfürst Friedrich der Sanftmütige, unter dessen Regierung das durch die Hussitenkriege arg zerfallene Schmiedeberg wieder neu erblühte, auf seiner Veranlassung mit Margarete, der Tochter Erzbischofs Ernst des Ersten, auf seiner Hochzeitsreise von Leipzig nach Bittenberg auf sein ausserordentliches Verlangen den Weg über Schmiedeberg nahm und hier am 8. Juni 1439 bei den alten Bergelern vom Rat und Bürgerschaft feierlich empfangen wurde. Dieser Empfang und Einzug des kurfürstlichen Paares wird in dem historischen Unzuge, der gegenwärtig des Festes am Sonntag nachmittag stattfindet und zu dem Kostüme von einer großen hiesigen Firma geliefert werden, wieder gegeben. Das Fest, das mit einem Kostenaufwand von ca. 13—1400 Mt. veranstaltet wird, ist wohl vorbereitet und den Besuchern wird auf dem Festplatze durch zahlreiche Schaustellungen reichlich Unterhaltung und Zerstreuung geboten werden.

Sollstedt. (Worb.) Hier traf amtlich die Nachricht ein, daß der Pferdehändler Heinrich Schilling von hier in Holland, wo er sich gegenwärtig aufhält, als Zeuge im Wasser aufgefunden worden ist. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Waltersdorf. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich Montag abend auf der Chaussee nach Bad Sachsa. Ein Radfahrer namens Peter aus Woffleben wurde von einem Automobils überfahren und erheblich verletzt, so daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt worden. — Ein anderer Radfahrer wurde von einer Karosse überfahren und verletzt worden.

Wintersdorf. (Automobilunfall.) Am Mittwoch fuhr ein Automobil auf einem mit Schweinen beladenen Fleischwagen. Das linke Vorderrad des Fleischwagens wurde vollständig getrennt. Das Automobil nahm

keinen Schaden. Das Unglück ereignete sich auf der Landstraße Merseburg-Leipzig vor dem Gasthof zum „Schwarzen Bir“.

Falkenberg. (Todessturz von der Treppe.) Der schon über 21 Jahre beim Fleischermeister K. hier in Stellung stehende Fleischergehilfe Oswald Müller aus Schirmitz bei Mühlberg hat im blühenden Alter von 26 Jahren durch einen unglücklichen Sturz von der zur Schlafkammer führenden Treppe seinen sofortigen Tod gefunden.

Koswig. (Eine unglückliche Schicksal!) Als der Schiedsverein „Nordstern“ seinen neuen Schiedsrichter mit Müllert nach seiner Wohnung führte, herrte die von der Wirtin durchaus nicht erbaute Schiedsrichterin einfaß die Müllert auf der Straße sehen. Gestig nach längerem energischen Klopfen verstand sich die mehr als 30-jährige Frau dazu, das Schloß zu öffnen. Es gab alsbald eine heftige Auseinandersetzung, deren Ausgang am besten dadurch gekennzeichnet wird, daß der neue König seine Würde und seinen Stand als Gehaltur verwarf. Ohne einen ertrickenden Trank nehmen zu können, mußten Müllert und Schieds nach dem Vereinslokal abziehen.

Merseburg. (Wutiger Netter.) Beim Spielen am Saalufer an der Waterloostraße hier fiel am Sonnabend nachmittag der fünfjährige Sohn des Arbeiters Andros in die Saale. Der Strom riß den Jungen mit fort und er wäre sicher ertrunken, wenn nicht der zufällig anwesende junge Kaufmann Hessler, der durch die Kluge der Spielkameraden des Kindes A. auf den Unfall aufmerksam gemacht worden war, sofort in die Saale sprang und den Knaben rettete. Nachteilige Folgen scheint der kleine Bengel nicht davongetragen zu haben. Dem mutigen Netter, der völlig ungeteilt sein Wert vollbracht, gebührt volle Anerkennung.

Stahlfurt. (Jum Fenster hinausgeworfen) wurde von ihrem Gemann die Frau R. Seit ca. drei Tagen sehen die Eheleute in ständiger Eile und Streit. Als nun am Sonnabend abend der Gemann wiederum seine Frau mit Schlägen traktierte, veruchte diese aufstehend aus dem offenen Fenster Hilfe herbeizurufen. Bei dieser Gelegenheit moß sie der Gemann aus dem Fenster hinaus geschoben haben. Bei dem Sturz aus dem zweiten Stock auf den gepflasterten Hof hinab zog sich die bedauernswerte Frau einen Schädelsbruch und schwere innere Verletzungen zu. Blutüberströmt wurde sie in hoffnungslosem Zustande dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Der Gemann konnte nur mit Mühe durch die ihn verhaftenden Polizeibeamten vor einer Lynchjustiz geschützt werden.

Mühlberg. (Unfall.) Dienstag wurde im benachbarten Schirmitz ein von dort gebürtiger Fleischergehilfe beerdigt, der in Falkenberg, wo er in Arbeit stand, durch einen bedauerlichen Unglücksfall ums Leben gekommen ist. Der Mann war kürzlich morgens im Hause seines Weibers mit schweren Verletzungen am Kopf tot an der Treppe liegend aufgefunden worden. Die näheren Umstände liegen keinen Grund darüber, daß der junge Mann in der Nacht auf der Treppe festgetreten unglücklich gestürzt und infolge Schädelverwundung gestorben war.

Duedlinburg. Besuch der ungarischen Landwirtschaft. Zur Beschäftigung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe der Firma Goh. Dippe trafen von Thale kommende, wo sie übernachtet hatten, 60 Mitglieder des ungarischen Landesagrikulturreinens hier ein. Nachdem sie Wagen die ausgehenden Feldarbeiten beschäftigt waren, besuchten die Gäste die gärtnerischen Betriebe, die Wirtschaftsgenstände und die Geschäftsräume und vereinigen sich dann zu einem von der Firma im Kasino-Restaurant gegebenen Feischmahl. Am Abend erfolgte die Abreise.

Bernburg. (Ein Arzt für die Befestigung der Burgwälle.) In der letzten Stadverordnetenversammlung beantragte ein Stadverordneter erneut die Anstellung eines Kurdirektors, die

der Gemeinderat bekanntlich vor zwei Jahren abgelehnt hat. Sollte für den Kurdirektor keine Stimmung ausgeht sein, so könne ja ein Bedarzet angeht werden, der zu gleicher Zeit auch die Funktionen eines Kurdirektors übernimmt. Der Oberbürgermeister Weinberger erklärte, daß wohl damals mit der Abweisung des Kurdirektors ein Fehler gemacht worden sei, der auch für das Amtseinführung der Kurstädte sorg. Das Gerücht ist wohlwollend aufgenommen worden. Die Verhandlungen scheitern abgelehnt über den Antrag des Stadverordneten wurde nicht. Er wurde lediglich als Anregung betrachtet. — Ein Arzt für das Amtseinführung der Kurstädte! das ist ein köstlicher Witz. Oder sollte es vielleicht gar kein Witz sein?

Nieskau. (Messerstecherei.) eine blutige Panerei spielte sich Montag abend hier ab. Die Verletzungen der Beteiligten sind erheblicher Natur, jedoch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Auch die Sicherheitsbehörde ist telephonisch benachrichtigt worden, am eventuell eine Verhaftung vorzunehmen, beteiligt sind Schweizer.

Hehzen. (Explosion.) Das „Weissenfelder Tageblatt“ berichtet: Am Sonnabend flog auf Grube „Jalob“ bei Bahnhof Rudenau die elektrische Betriebszentrale für Kohlenförderung und Licht infolge Explosion in die Luft. Die zentralen Schichten durchschlugen die Umfassungsmauern und lagen etwa 300 Meter weit in die angrenzenden Felder. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Freiburg. (Unfall.) Der in der Mitte der zwanziger Jahre stehende, beim Gutsbesitzer Eugen Freylich in Schleberoda bediensteter Gesellschafter Guard Grube fuhr gegen mittig Kalksteine nach dem hiesigen Bahnhofs. Hierbei fiel er aus der Schöffel und wurde von dem Vorderrad des 60—80 Zentner schweren Wagens an der linken unteren Wade leicht überfahren, jedoch die Eingeweide bloß lagen und eine Darmverletzung stattfand. Der Verunglückte wurde sofort in die Klinik überführt, jedoch wird an seinem Aufkommen zweifelhaft.

Marxthal. (Zotischlag.) Im benachbarten Ranthof wurde in der Nacht zum Sonntag ein polnischer Arbeiter von mehreren in die Wohnung gebrungenen Arbeitsgenossen aus Mordlust verächtlich behandelt, daß der Tod des Verletzten noch in der nächsten Nacht eintrat. Unter anderem war der Getötete mit einer Latte geschlagen worden, in der sich ein großer Nagel befand. Als er am Boden lag, hatten die rohen Menschen ihn noch mit den Füßen getreten. Die Täter sind sämtlich verhaftet.

Jena. (Schwerer Unglücksfall.) Als gestern nachmittag der Kurfürst einer hiesigen Seltenerkennfabrik eine Fahrt mit Erfrischungen zu den Festlichkeiten eines Vereins nach dem Forst Brage zum Forst sich etwas austrinken lassen wollte, wurden diese von dem schweren Wagen rückwärts gezogen; sie führten den schweren Abgang hinunter und waren sofort tot. Der Kurfürst, der abgetrieben war, blieb unverletzt. Der Schaden soll 600—700 Mt. betragen.

Dentspruch:
Wer eines Menschen Frende stößt,
Der Mensch ist seiner Frende weert.

Schweizerkäse
Eimburgerkäse
Korbkäse
Hartzkäse

empfehlen Paul Schwarze.

Dem „Weidenmädchen von Ansbach“, Johanna Siegen, aus dem Gefolge bei Ansbach am 2. April 1813 den Soldaten des 1. Bannregiments Infanterie-Regiments in ihrer Schürze Patronen aus einem verlassenen französischen Patronenwagen zuzug und dadurch wesentlich zum erfolgreichen Abziehen des Angriffs des Generals Morand auf die Stadt werden, soll jetzt auch in Ansbach ein Denkmal gesetzt werden.

Ein neues, schweres Automobilmodell hat einen Kraftwagen betroffen, der von der Kautschukfabrik in Taunus auf der Heimfahrt getroffen war. Auf der tiefen Straße von Frenberg fuhr ein solches Automobil mit voller Fahrt gegen einen Baum an. Es wurde vollständig zerschmettert und fünf sofort Feuer. Von den vier Insassen aus Wagen in Weiskopf ist einer tot, die drei anderen erlitten sehr schwere Verletzungen. Die Statistik der schweren Automobilunfälle der letzten Zeit beginnt nachgerade unheimlich anzuschwellen.

Zwei Dragoon von Witz getroffen. Während eines letzten Gewitters waren auf dem Nennplatz Osnabrück bei Oldenburg die Arbeiter zur Herrichtung der Rembahn im vollen Gange. Wie seit Jahren, hatte Sergeant Hiesling die Aufsicht über diese Arbeiten. Man sah nur ein Dragoon vom Regiment Nr. 19 beschäftigt. Ein Blitzstrahl bereitete der Arbeit ein jähes Ende. Beide Männer saßen dem Witz getroffen zu Boden. Sergeant Hiesling war sofort tot, während dem Dragoon die beiden Unterhosen zerschmettert worden sind.

Mit einer großen Geldsumme flüchtig wurde der Bureauvorsteher eines Dänkelbrot Medizinalamtes. Nachdem jüngst der Kassentbote Lauterbach mit 50 000 M. durchzuckerte und nicht ergriffen werden konnte, verschwand nunmehr auch der Bureauvorsteher eines Medizinalamtes in Dänkelbrot mit 14 000 M., die er, nachdem der Medizinalamt ein obsequentes Urteil erlitten, von der Gegenpartei eingeliefert erhalten hatte. Der Flüchtige wurde in Wolfsmarien bei Kassel verhaftet.

Durch den elektrischen Strom getötet. Der 41 Jahre alte Wismariter Franz schied einem ihm befreundeten Freund auf dem Bahnhof Ohlsdorf (Hamburg) die Einrichtung der elektrischen Strombahn. Bei dieser Gelegenheit griff trotz am Transformatorhaus in ein offenes Fenster. Er kam mit den Händen den Drähten der elektrischen Stromleitung zu nahe und wurde von dem Strom auf der Stelle getötet.

* Hagenbergs Arbeitsloshaus. Bei einer Karte in der Kaiser Friedrichstraße in Stellingen entlegte dieser Tage ein Wagen der Hamburger Straßenbahn und fuhr mehrere Meter über das Gleis hinaus auf das Straßenpflaster. Alle Bemühungen der Bahnbewohner, den Wagen wieder in das Gleis zu bringen, blieben erfolglos, und bei dem regen Verkehr, der in der Nähe herrschte, sammelte sich in kurzer Zeit eine lange Reihe von Straßenbahnwagen an. Da in der entlegenen Gegend keine Hilfskräfte zu erlangen waren, wandte man sich an den bekannten Tierarzt Hagenberg, der sofort einen leinen großen Arbeitsloshaus zur Verfügung stellte, mit dessen Hilfe der Wagen bald in das Gleis gebracht werden konnte.

Durch Sand verhaftet. Bei der Sandabfuhr in den Waberg Sandbergen nahe Bergedorf führte eine hohe Sandwand ein und begrub drei polnische Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter wurde tot aufgefunden, zwei sind schwer verletzt.

* Bei der Ausführung eines Eisenbahnunternehmens ertrug durch die Eisenarbeiter Joseph Bernert aus Waberg; er verlor umweit des höchsten Bohrer-Eiffersdorf den Bergbauingenieur Engelstein zu bringen, der gegen 1/2 Uhr abends in Feuer eintritt, indem er zwei Hemmstücke und mehrere feinstufige Steine auf die Schienen legte. Unachtsamerweise wurde der Nebenstrich zum Stationsvorsteher rückwärts bewegt und verest. Der Vorsteher, der 18 Jahre alt und stammt aus Hagenberg, wurde in das Wolfenbühmer Gerichtshaus eingeliefert.

Ein Liebesdrama spielte sich in der Kapellstraße in Köln ab. Ein achtzehnjähriger Bürge namens Striker aus Aachen war mit seiner Braut in einen Wortwechsel geraten. Als sie das Zimmer verlassen wollte, gab der jähzornige Bürge drei Schüsse auf sie ab. Als er das Mädchen schwerverletzt zumachen wollte, riefte er die Wache gegen sich und beachte sich einen lebensgefährlichen Schuß in den Kopf bei. Beide wurden ins Hospital gebracht.

Wegen Wechselfälschungen und Betrügereien in großem Maßstabe ist vor einigen Tagen der Agent Hans Reinwald in Nürnberg verhaftet worden. Die Summe die er sich durch diese gemeingefährlichen Schliche verschafft

schlehte. Die erwiderten Summen hat er durch sehr leistungsfähige Ausgaben verbraucht.

Wegen zwanzigfachen Kindesmordes wurde in der Nähe des oberkärnthner Dorfes Kirchbach eine Frau verhaftet.

Auf dem Hecker ertranken. In Oberndorf in Württemberg erkrankte der Bezirksoffizier Major Kumpf bei dem Überziehen auf einem Breiterloß mit seinem Sohne im Necker.

Mit dem Tierhäubiger durchgebrannt. Die Tochter eines Beamten in München brannte mit dem Tierhäubiger des Hirs Saracani nach Innsbruck durch. Sie will beim Zirkus bleiben und Kunstreiter werden.

Raubmord an einem Anaben. In der Nähe von Kojetez in Böhmen ermordete der

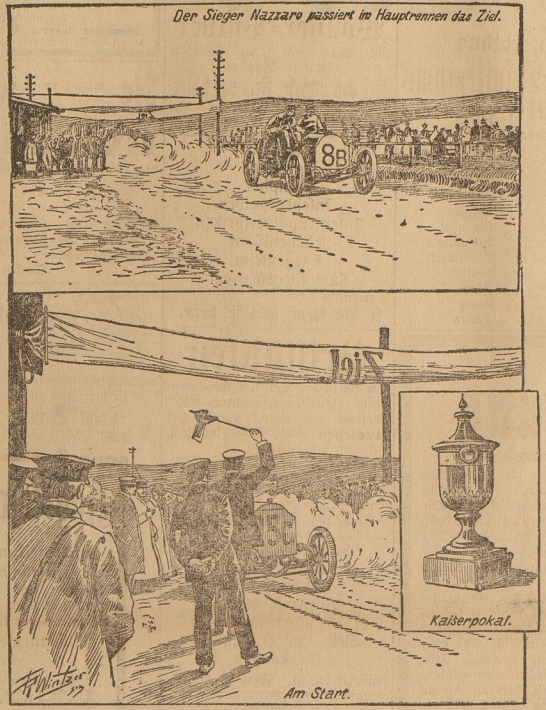
Schlepper, größeren Schaden anzurichten. Zahlreiche Wohnungen mußten geräumt werden.

Großer Diebstahl in einem Kasino. In Budapest ist man im Leopoldstädter Kasino darauf gekommen, daß der Donom (Gard) Spiß die Kasse, in der die Einnahmen aus den Spielen im Kasino verwahrt werden, trotzdem sie nicht verschlossene Kasse hatte, deren einer von Spiß, der andre von einem Beamten verwahrt wurde, nach und nach um 150 000 Kronen bestahl. Trotzdem insolge Verhaftes ein Diebstahl ins Kasino erfolgte, gelang es Spiß, zu entkommen und in das Ausland zu entkommen.

Ein Häubiger der Kaiserin verhaftet. Der Baron Klenka, ein Bekannter einer alten, angesehenen Familie Neapels, wurde dort als Kamorad des Stadtrates Stella verhaftet. Er führte das Leben eines tadellosen Kavaliere, spielte in der Nebenwelt eine große Rolle und war in Sportkreisen sehr bekannt, da er auf allen Rennen eigene Pferde laufen ließ.

Japanische Schiffsunfälle. Als der Zepedobenzler, „Mager“ mit der Besatzung von Mannen auf der Höhe von Fushiki verunglückte, fenterte ein seiner Boote, wobei ein Offizier und ein Unteroffizier ertranken, während die übrigen acht Mann der Besatzung gerettet wurden. — Auf der Höhe von Anzono stieß ein kleiner Dampfer gegen eine Mine und sank. Der Kapitän kam ums Leben; die übrigen aus zwanzig Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Vom Kaiserpreisrennen im Taunus.



In Gegenwart des Kaiserspaars sowie zahlreicher anderer Fürstlichkeiten fand am 14. d. das wichtigste automobilistische Ereignis dieses Jahres statt. Den Sieg in diesem großen Automobilrennen

haben soll, wird auf etwa 160 000 M. geschätzt. Reinwald, der in Mühlenprodukten arbeitete, ist schon seit Jahren unlauterer Geschäftsausübung verdächtig, und seit mindestens einem halben Jahre mußte man in Anstalts- und Geschäftskreisen von ihm, daß er gefällige Bescheide distanzieren zu lassen verweigerte und daß er dabei nicht selten Erfolg hatte. Demnach fand sich niemand, der die Staatsanwaltschaft von diesen Treiben in Kenntnis setzte. Die geschädigten Geschäftskreise nahmen den eilfertigen Schaden auf sich, sie wollten aber nicht nach dem Schatz lauern haben und schämigen besorgen, stattdessen eine Anzeige andre vor Schaden zu schicken. So konnte A. sich immer neue Geldquellen er-

18-jährige Gelegenheitsarbeiter Franz Krampatsch einen Schulden. Der Wähler warf den Krampatsch zu Boden und zerschmetterte ihm mit einem Stein den Schädel. Dann berandete die Weiche. Der Krampatsch hatte 17 Heller bei sich. Der Wähler wurde verhaftet.

Schwere Gewitter und Hagelanschlag in Böhmen. Über Prag und Umgebung gingen furchig heilige Gewitter nieder, die die Straßen unter Wasser legten und den Verkehr in den dieser gelegenen Stadtteilen lahmlegten. Der Blitz tötete einen Mann und verletzte zwei Personen; zweimal trat er in voller Fahrt befindliche Wagen der elektrischen Straßenbahn, ohne jedoch, mit Ausnahme der Zerstörung der

Verichtshalle.

* Silberstein. Nach elfjähriger Abwesenheit von seinem Truppenenteil stellte sich der Maschiner Führer von der 4. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 136 vor kurzem freiwillig der Militärbehörde, um die ihm wegen Fahnenflucht zu erwartende Strafe auf sich zu nehmen. Früher enterte sich am 23. April 1896, wie er angibt, ohne Grund von seinem Truppenenteil und flüchtete die nahegelegene Grenze nach Frankreich. Hier ließ er sich zur Fremdenlegation anwerben, nachdem er angeblich zuvor bestimmten gemacht worden war. Er machte in der Folge den Jagd in Wabergsrieden mit und will an ungesühnten Fahnenflucht genommen haben. Von 1897 bis 1899 gehörte er zum Nachkommando auf der Teufelsinsel. Von 1899 ab bis Mai d. befand er sich in Tönkingen. Nachdem er so über zehn Jahre in der Fremdenlegation geblieben hatte, wurde er französisch-französisch entlassen. Obgleich ebenfalls, trieb ihn doch die Sehnsucht nach Deutschland zurück. Über England reiste er nach Hamburg und von dort nach seiner Vaterstadt Silberstein. Nachdem er die Offizier seiner Eltern besuchte, stellte er sich dem dort garnisierenden Infanterieregiment Nr. 79. Wegen Fahnenflucht wurde Brüder jetzt zu acht Monat Gefängnis und Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Gleichzeitig wurde das gegen ihn am 5. September 1896 erlassene Urteil, durch welches er zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden war, aufgehoben. Der Angeklagte erklärte, sich bei dem oben erwähnten Urteil beruhigen und die Strafe sofort antreten zu wollen.

Wien-Verdacht. Der Mann Johann Dorotheus wird aus Kroatien nach Wien zum Schmutzrichter angeklagt wegen Mordes. Er hatte aus Wien, weil seine 18-jährige Tochter so hässlich war, daß sie niemand heiraten wollte, sie in einem Straßenzug erstickt. Die Geschworenen beurteilten die Frau auf Freispruch und den Vater nur wegen Todtschlags schuldig, worauf er zu drei Jahr schweren Kerker verurteilt wurde.

Buntes Allerlei.

Adern. „It is wahr, daß in dem neuen Staat dem Handarbeiter wirklich ein Jahr gegeben wird?“ — „Naturally it's wahr! Darum wird ja das Stück bloß dreimal aufgeführt, er nur noch drei Bäume hat!“ (H. W. 201.)

Kontrolle. Herr (im Laden eines Bekannten): „Ich bemerke eben, daß alle deine Angestellten schlafen. Wieviel kommt das?“ — „Geh! — Das ist nicht. Sehen sie, ich habe fünf Diebstahle in meinem Laden eingestuft. Denn man kann niemals mit Bestimmtheit sagen, ob man beobachtet wird oder nicht, und so traun's sich die Leute nicht mehr, wir früher, etwas einzuflechten.“ (H. W. 201.)

zu verlaupden pflegte. Das war die einzige Schwelgere, die sich der tätige Mann während der ganzen Woche gönnte, und er liebte es, während er ein Gläschen Wein behaglich schlürfte, hier mit seiner Tochter mancherlei in Haus und Wirtschaft zu besprechen, zu beraten und zu beschließen.

Daute sah er ernst und foranvoll an; denn das Wesen seiner Tochter bestimmte ihm. Es war getrieben das erstmal gemeint, daß Agnes zu Worte gegangen war, ohne dem Vater oder ihrer Schwester gute Nacht zu sagen. Sie hatte sich gleich, nachdem sie zu Hause gekommen war, eingeschlossen, und Abende, die sie an ihre Türe geklopft hätte, kein Licht zu dürfen. Beim Frühstück sah sie blüß und lebend aus und war wider ihre Gewohnheit in sich gefestigt und einflüßig. Der Vater forschte nicht nach dem Grunde. Es war gegen seine Grundfals, den Kindern Vertrauen abzuverordnen. Ein halb abgegangenes Geheimnis, pflegte er zu sagen, werde auch nur halb mitgeteilt; man muß aufpassen, an seinen Seiten nicht erziehen zu dürfen. Wenn diese selbst sich schon erziehen könnten und zur rechten Zeit kamen sie doch zum Vater zurück, ihm ihr Verlangen anzuschreiben.

Agnes erwartete ihn bereits. Das Gespräch war einflüßig und drehte sich um wirtschaftliche Angelegenheiten. Der alte Mart, dem es schien, daß seine Tochter mit ihrem Wesen wo anders war, aber er ließ sie gewähren und schweig.

„Vater“, sagte diese endlich, indem sie von dem Glase vor ihr aufstah, „ich habe etwas mit dir zu sprechen.“

„Ich mußte das, mein Kind,“ entgegnete Mart laut und legte seine Hand zärtlich auf das Haupt seiner Tochter; „rede offen, du weißt, daß du dich niemand besser anvertrauen kannst, als deinem Vater.“

„Wellmann,“ begann Agnes zögernd, „ist getrieben nicht abmarshiert.“

„Ich habe davon gehört.“

„Ich traf, ohne meinen Willen, abends im Schloßpark mit ihm zusammen und — wir haben lange miteinander gesprochen.“

Agnes machte eine kleine Pause.

„Und was war der Inhalt eures Gesprächs?“ fragte Mart.

„Er hat mir seine Liebe geflüßelt,“ entgegnete Agnes errotend und ihr Haupt an der Brust des geliebten Vaters verbergend.

„Du liebt ihn wieder?“ fragte dieser bewegt.

„Ja,“ sagte Agnes leise.

„Und hast es ihm geflüßelt?“

„Nein, ich hat um Bedenkzeit bis heute abend.“

„Und was willst du ihm heute sagen?“

„Vater, ich liebe ihn,“ wiederholte sie leise.

„Du weißt, Agnes,“ sagte der alte Mart, „daß mein einziges Glück ist, euch, meine Kinder, glücklich zu wissen. In der Jugend arbeitete man für sich, wünscht ihr, daß ihr für sich. Im Alter ist das anders. Man sieht, wie die besten Freunde, die am treuesten zu einem gehalten haben, begraben werden; man begräbt sogar das Weib, und damit schon die Hälfte seines eigenen Lebens; man lernt erkennen, daß das Leben nur ein Verlieren, und der Tod kein Verlust ist. So arbeitet man denn

nicht mehr für sich, sondern für andre; wünscht und hofft nicht mehr für sich, sondern für andre, und lüßt das Glück wenigstens dadurch bauend zu machen, daß man es auf dritte geliebte Personen überträgt und es ihnen zum Gering zu lassen befehrt ist. Ihr, meine Kinder, seid die einzigen Schätze, von denen ich mich einmal mit schwerem Herzen trennen werde; aber der Abschied von euch wird mir leichter werden, wenn ich euch glücklich weiß.“

Tränen traten dem alten Mart in die Augen, heilige Tränen, die ihm seine Tochter stürmisch von den Wangen flüßte.

„Mein guter, guter Vater!“ sagte sie.

„Ich tenne dich,“ fuhr der alte Mart fort, „zu gut, um nicht zu wissen, daß du bei der Wahl des Mannes, dem du deine Hand reichen willst, bedenken und verständig handeln werdest. Du weißt, daß du in der Ehe nicht nur Freunden die Liebe, sondern auch schweren Pflichten entgegen gehst. Du, mein Kind, wirst dich ihnen widersetzen — glaubst du jedoch auch, daß Wellmann sie dir redlich werde tragen helfen, und daß er stets sein erstes Bemühen darin finden werde, zu deinem Glück beizutragen, wie in seinen Kräften liegt?“

„Wellmann liebt mich von ganzer Seele,“ entgegnete Agnes.

„Mein guter, guter Vater!“ sagte sie, „du bist ein Mann, der sich um deine Hand bemüht, bemegt sich nur in dem vornehmen, in den sogenannten höheren Kreisen. Du wirst dort eingeführt und — zweifel nicht daran — mit Vorwitz empfangen werden. Man wird deine Bildung, deinen Geist, deine Schönheit, deinen Charakter über-

sehen und wird sich an deine Fertigkeit hängen, nach der die Welt zuerst fragt. Bildung, Geist, Schönheit und Charakter an dir werden bemerkt werden, weil sie keine Dame von Geburt — wie man's nennt — schmücken; der Reiz und die bösen Zungen werden sich endlich an dich nagen und jede Mißge, die du dir gibst, wird zu einem Verderben werden. Wieviel dauert all dies Treiben nur eine Weile, wenn du dich ruhig, sicher und tugd beheimlich, man wird dich, wenn auch mit Bedauern, gelten lassen. Wie aber wird dich Wellmann zu diesen Pflichten stellen? Wird er dir eine treue Stütze sein, und wo er dich zurückgeführt glaubt, mit ihm zu größerem Stolze auf dich zugehen — oder wird er böswilligen Einflüßerungen folgen, und wäre es nicht möglich, daß er werde, die Tochter eines Weibes aus einem kleinen unbekanntem Dorfe gebräutet zu haben, er, der zu bedeutendern und glänzenderen Parteien verheiratet war?“

„Du erwidrest mich, Vater,“ antwortete Agnes; „ich habe inbeiden auch schon daran gedacht, wenigstens stets bemüht, solche Hindernisse durch den besten Glauben meines Herzens an Wellmanns festen, unveränderlichen Sinn zu zerstreuen.“

„Wenn du den Glauben feinst im Herzen trägt, mein Kind, wäre es von mir unrecht, dir ihn rauben oder erschüttern zu wollen. Wir Menschen treten mit blühenden Augen in die Zukunft; wir können nichts tun, als glauben und vertrauen.“

„Du erwidrest mich, Vater,“ antwortete Agnes; „ich habe inbeiden auch schon daran gedacht, wenigstens stets bemüht, solche Hindernisse durch den besten Glauben meines Herzens an Wellmanns festen, unveränderlichen Sinn zu zerstreuen.“

„Wenn du den Glauben feinst im Herzen trägt, mein Kind, wäre es von mir unrecht, dir ihn rauben oder erschüttern zu wollen. Wir Menschen treten mit blühenden Augen in die Zukunft; wir können nichts tun, als glauben und vertrauen.“

„Du erwidrest mich, Vater,“ antwortete Agnes; „ich habe inbeiden auch schon daran gedacht, wenigstens stets bemüht, solche Hindernisse durch den besten Glauben meines Herzens an Wellmanns festen, unveränderlichen Sinn zu zerstreuen.“

„Wenn du den Glauben feinst im Herzen trägt, mein Kind, wäre es von mir unrecht, dir ihn rauben oder erschüttern zu wollen. Wir Menschen treten mit blühenden Augen in die Zukunft; wir können nichts tun, als glauben und vertrauen.“

82 15 (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Inspektion der Infanterie-Schulen macht bekannt, daß zum Herbst d. 33. eine beträchtliche Anzahl Freiwilliger in die Unteroffizierschulen eingestellt werden kann.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet und das 20. noch nicht überschritten haben, können sich vor dem 15. 10. beim Bezirks-Kommando ihres Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizier-Schule unmittelbar melden.

Bitterfeld den 14. Juni 1907

Königliches Bezirks-Kommando.

Bis 20 Mark Belohnung

zahlen wir denjenigen, welche uns Nachbeter nachweisen, welche gefallenes oder dem Tode und somit der Cavillerie verfallenes Vieh verhandelt, verkauft, beiseite oder verkauft haben, so daß eine gerichtliche Bestrafung bzw. Verurteilung erfolgen kann.

Der Name des Angelegenden wird, wie bisher, nicht genannt. Anmeldungen sind zu richten an

Hundepart, Telefon Nr. 6, Zahna.

Die Pächter des Abdeckerei-Privilegiums Caesar & Minka, ZAHNA.

Die Orte, welche zur Cavillerie gehören, sind:

Alerich	Gummla	Schmittendorf
Braunsdorf	Gaditz	Schnellin
Blefern	Großwig	Schöllitz
Bleddin	Grenbnitz	Trauhna
Danna	Hersbega	Ostertitz
Nietrichsdorf	Kernberg	Pannigau
Dobitz	Kropfshüt	Pfeffertitz
Effter	Küßo	Froschwitz
Engsch	Leiferheba	Reinsdorf
Geilsdorf	Lammendorf	Reinholz
Grabo	Lubatz	Schwabed
Glöbzig	Margabna	Schmidgedorf
		Trebitz

Die

Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsstil verfügt und die Zielungslisten der preussischen Lotterie veröffentlicht.

Mit ihren Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vortrefflichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung

verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg.

Expedition: HALLE a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Hausfrauen!

Staunt!



Ihr Töchterchen ist im Stande, mit der

Dampfwaschmaschine System »Krauß«

in einigen Stunden Ihre ganze Wäsche so leicht, so schonend und schnell zu waschen, wie es besser mit keiner Maschine der Welt möglich ist! Jeden Dienstag Nachmittags von 3-5 Uhr bei

Professur wird gratis verhandelt.

Heinr. Vick, Eisenwarenhandlung Markt 6. Kemberg, Markt 6.

Porzellan-, Glas-, Steingut-, Emaille-, Haus-, Küchen- und Luxusartikel.

Hochmoderne Speisefervice, Kaffeefervice, Wein-glasgarnituren, ff. geschliffene Cristalle, Wäsch- und Küchengeräthnisse, sowie sämtliche Küchengeräte empfiehlt äusserst vorteilhaft

Friedr. Heym.

Eine ca. 2 Morgen große

Wiese

hat zu verpachten
F. Scheibe, Bahustraße.

Goldener Ring

gefunden, Buchstaben eingraviert, abzuholen bei
B. Fiedler, Leipzigerstraße 29.

Zwei Wurf Ferkel

zu verkaufen
Töpferstr. 13.

Neu! Wollner-Pulver! Neu!

gibt ohne Seife, ohne Soda die schönste Wäsche.

Frei von Schärfe. Frei von Chlor. Abblat unschädlich, vorzüglich geeignet empfindlich
C. G. Pfeil.

Naphthalin Molentod Kampher

Insektenpulver
Insektenpulverpflühen
Fliegenküten
Fliegenleim
Salonfliegenläuger

empfehlen
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Brillanten

blühend schönen Teint, weisse sammet-weiße Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches Aussehen erhält man bei täglicher Gebrauch der echten

Zitronen-Perle = Seife
von Bergmann & Co., Kadebeul, mit Schutzmarke: Zitronenperle. à Et. 50 Pfg. bei Apotheker Eibe.

Sensen und Sigmeln
Kartoffelhacken
Unkrauthacken
Gurkenhacken
Stahl- und Holzhacken
Wez- und Abziehkneie
Gießkannen

empfehlen billigt
Friedr. Heym.

Eämtliche
Maurer- und Malerfarben
Gips, Cement, Carbolineum
alle Sorten Pinsel.
Schnell trocknende Damer.
Vernichte, Copal und Fußboden-lacke, feinste geriebene Lackfarben in allen Nummern. Styrus von ganz vorzüglicher Güte.
Terpentin, Sécralol, Leinöl sowie alle in diesem Fache eingehenden Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. G. Glaubig.

Knorrs Suppentafeln
Knorrs Hafermehl
Quaker Oats
Maggi
Maggi-Bouillon-Kapseln
Liebig Fleischextrakt
Fleischextrakt mit der Flagge

empfehlen
Paul Schwarze.

Rucksäcke

Gamaschen für Radfahrer

empfehlen in besten Waren zu besonders billigen Preisen
Friedr. Heym.

Stahlbügelstagen
Dammstagen
Spannstagen
Manerellen
Manerpinsel
Wasserpumpen
Spaten
Schaufeln
Düngerzähnen
Düngerzähnen
Meter-
Kuh-
Ziegen-
Küster-
Aufsalte-
ketten

empfehlen
W. Dahms.

10 interessante Bände

zur Frauenfrage für M. 3.—
Das Recht auf die Mutterpflicht. — Der Schrei nach dem Kinde. — Die Furcht vor dem Kinde. — Die Vermeidung des feindlichen Lebens. — Prietelkinder, und andere Bände. Forto 30 Pfg. Nur beste Autoren, wie K. Poppritz, Frau Dr. Kahlke, Adele Schreiber u. a. Zu beziehen durch H. W. Schüssler, Berlin N. W. 37.

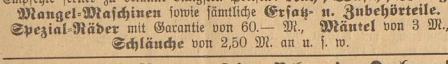
Gräfl. v. Schweinik'sche Weinguts- verwaltung

seitler Gräfl. v. Baudissin'sche Nierstein a. Rh. Nr. 1143.
Verwaltung bringt zum Versand ihre hervorragend preiswerte Marke:
Niersteiner Dornal
Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.— franko jeder deutsch. Eisen-Station geg. Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages. Im Fasse von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.—
Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers.
Bessere Weine und Auslesen auf Verlangen.
An gut empfohlene Herren sind Vertretungen zum Verkauf unserer Weine zu vergeben.

Sie müssen werden finden, daß zufrieden

bei Gebrauch eines Excelsior-Rades sind, denn die
Excelsior-Fahrräder
sind hochlegant, sehr dauerhaft, leichtlaufend und dabei sehr billig.
Bez.-Vertreter:

Felix Jentzsch, Bergwitz,
Mangel-Maschinen sowie sämtliche Ersatz- u. Zubehörsartikel.
Spezial-Räder mit Garantie von 60.— W. Mäntel von 3 W.
Schläuche von 2,50 W. an u. f. w.



Bevor Sie sich ein Fahrrad

anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager ansehen,
Fahrräder von 75 Mark an,
mit voller Garantie. Großes Lager in Schläuchen, Mänteln, Lampen u.
Verkauf auch auf Teilzahlung. Reparatur-Werkstatt im Hause.
Karl Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 3.
Bei Kauf eines Fahrrades wird Bahnfahrt vergütet.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708.
Täglich 2 Ausgaben. Täglich 2 Ausgaben.

Antikes Organ für den Saalkreis und viele Königl. Behörden

Abonnement durch die Postanstalten
vierteljährlich 3 Mark.

Allen alten Lesern im neuen mittheilen, welche den in vorerwähnten Abhalten folgen und somit auf durchaus nationaler Boden stehen. In die Halle'sche Zeitung

am besten unterrichtet
am weitesten verbreitet.

Durch regelmäßige telephonische Berührung mit Berlin genötigt die Zeitung zu den bestunterrichteten Lesern des Reiches, sie ist bezüglich des angebotenen Nachrichtenstoffes und der Frische und der angenehmen Ausstattung den besten deutschen Zeitungen ebenfalls vorzuziehen.

Reichhaltiger Vorrath auf allen Gebieten.
Sachlich abgefaßte Artikel. — Rasche und zuverlässige Berichterstattung. — Wissenschaftliche Feinheit u. Romane erster Autoren. — Historische, — Politische, — Besondere, — Ausgedehnte Handels- und Finanz-Berichte. — Geschäftsberichte und Genossenschafts-Berichte.

Wöchentliche Gratis-Beilagen:
„Halle'scher Courier“, tägliche Feuilleton-Beilage.
Landwirtschaftliche Mittheilungen (Redaktion: Domänenrat Dr. O. Rabe, Direktor der Landwirtschaftl. f. d. Prov. Sachsen).
Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntags-Beilage).

Durch die weite Verbreitung des Blattes in allen Bevölkerungstheilen, insbesondere bei der Landbevölkerung und Industrie, erzielen alle

insere eine vorzügliche Wirkung.
Belegpreis 30 Pfg.
Für Halle a. S. und den Saalkreis 20 Pfg.

Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenfrei.

Gute bayrische Walzertraubbonbons

25 u. 50 Pfg.

Fenchelhonig

40 u. 75 Pfg.
empfehlen
Löwenapotheke Kemberg.

Empfehle meine

Leiterwagen

in besser Ausführung, auch mit Brettanstrich, ebenso alle Sorten
einzelne Räder.
Größtes Lager. Billigste Preise
Alle vorrathend
Reparaturen
an von mir gelaufenen Wagen werden gut und billig ausgeführt.
Albert Besigk, Stellmachereistr.

Mein reich- haltiges Lager

von
selbstkonferierten
Würstchen

in Dosen à 4, 8 und 24 Paar,
Schlack- und Salamitwürst
Kämmel-, Knoblauch- und
Schinkenwürst
rohe Schinken, mageren und
fetten Speck
bringt in empfehlende Erinnerung
R. Krausemann.

Dachfenster

in allen gangbaren Größen empfiehlt
billigt
Friedr. Heym